

Helmut Hilz: Die Bibliothek des Deutschen Museums in München - Forschungsbibliothek für Naturwissenschafts- und Technikgeschichte

4. AGFN-Fortbildungstreffen 6.3.2001

Allgemeines zum Deutschen Museum

Das Deutsche Museum wurde 1903 auf Initiative des Ingenieurs Oskar von Miller gegründet; Vorbilder waren das „Musée des Arts et Métiers“ in Paris und das „Science Museum“ in London. Die Grundsteinlegung des 1925 bezogenen Sammlungsbaus erfolgte 1907. Die Millersche Konzeption sah von Anfang an die Verbindung von Sammlungen, Bibliothek und Archiv vor, um auf diese Weise weiten Bevölkerungskreisen Naturwissenschaften und Technik näher zu bringen.

Mit rund 1.4 Millionen Besuchern im München Stammhaus sowie den Dependancen in Oberschleißheim und Bonn ist das Deutsche Museum heute das meistbesuchte Museum Deutschlands.

Das Deutsche Museum ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts, die zu 70 % vom Freistaat Bayern finanziert wird; zu 30 % wird das Museum über die sogenannte „Blaue Liste“ finanziert. Gegenwärtig verfügt das Museum über rund 350 Stellen. Gemeinsam mit dem Institut für Geschichte der Naturwissenschaften der Universität München und dem Zentralinstitut für Geschichte der Technik der TU München betreibt das Museum seit einigen Jahren das Münchner Zentrum für Wissenschafts- und Technikgeschichte. Dies ist die europaweit größte einschlägige Forschungseinrichtung. Für dieses Zentrum stellen Archiv und Bibliothek des Deutschen Museums eine wichtige Ressource für ihre Forschungen dar.

Allgemeines zur Bibliothek

Die Bibliothek des Deutschen Museums ist Deutschlands größte Museumsbibliothek. Nur wenige andere Museumsbibliotheken, wie die Kunstbibliothek in Berlin und die Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg haben eine vergleichba-

re Größe. Doch ist die Bibliothek des Deutschen Museums nicht nur ein Spiegelbild der Objektsammlungen des Deutschen Museums. Die Bibliothek ist heute vorrangig eine Forschungsbibliothek zur Naturwissenschafts- und Technikgeschichte und eine öffentlich zugängliche Bibliothek für Naturwissenschaften und Technik, wobei uns das „Public understanding of science“, sozusagen Naturwissenschaften für jedermann, besonders am Herzen liegt.

Die Bibliothek wendet sich damit an

- Forschende in der Naturwissenschafts- und Technikgeschichte, vor allem an die Konservatorinnen und Konservatoren des Hauses sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des MZWTG. Diesen kann die Bibliothek einen der weltweit führenden Bestände bieten.
- die Besucher und Besucherinnen der Sammlungen des Deutschen Museums, die in der Bibliothek ihr Wissen weiter vertiefen wollen.
- alle, die sich für Naturwissenschaften und Technik und deren Geschichte interessieren.

Geschichte

Die Geschichte der Bibliothek reicht bis zur Gründung des Deutschen Museums 1903 zurück. Durch Stiftungen von Privatpersonen und Verlagen wuchs die Museumsbibliothek bis 1932, in diesem Jahr bezog die Bibliothek ihr heutiges Gebäude, auf 125.000 Bände an. Die Bibliothek diente in dieser Zeit in erster Linie als öffentliche naturwissenschaftlich-technische Bibliothek. Die Bibliothek war in dieser Zeit als naturwissenschaftlich-technische Zentralbibliothek für Deutschland im Gespräch, nach dem Zweiten Weltkrieg sollte die TIB in Hannover diese Funktion übernehmen. Während des Zweiten Weltkriegs erlitt die Bibliothek keine nennenswerten Bestandsverluste, eine der seltenen Ausnahmen unter Deutschlands Bibliotheken. Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich die Bibliothek deshalb immer stärker zu einer Forschungsbibliothek für Naturwissenschafts- und Technikgeschichte.

Heute ist sie mit einem Bestand von über 860.000 Bänden die größte naturwissenschaftlich-technische Spezialbibliothek Deutschlands. Das Personal der Bibliothek

umfasst gegenwärtig 26,5 Stellen, davon 2 hD, 7 gD, 5 mD, 2 Buchbinder und 10, 5 eD. Die Bibliothek bildet eine der elf Hauptabteilungen des Deutschen Museums. Organisatorisch ist damit die Bibliothek damit vorteilhaft angesiedelt, wobei, das soll nicht verschwiegen werden, sie sicherlich nicht die gleiche Aufmerksamkeit genießt wie die vier Sammlungshauptabteilungen.

Sammlung

Der umfangreiche und wertvolle Bestand Bibliothek hat für die naturwissenschafts- und technikgeschichtliche Forschung internationale Bedeutung. Weltweit sind nur wenige Bibliotheken mit einem ähnlich großen und umfassenden Spezialbestand zu finden. Für Forschungen zur Naturwissenschafts- und Technikgeschichte wie zur Geschichte von Handwerk und Industrie kann die Bibliothek einen umfassenden Bestand an Primär- und Sekundärliteratur bieten. Viele Monographien und Zeitschriften sind nur noch in dieser Bibliothek vorhanden.

Die Bibliothek hat aber auch das Ziel dem naturwissenschaftlich und technisch interessierten Laien Zugang zur Literatur zu bieten. Für ihre fachliche Fortbildung finden Naturwissenschaftler und Techniker einen breiten Bestand an aktuellen Fachzeitschriften. Handwerker und Modellbauer können sich in den einschlägigen Fachpublikationen informieren. Daneben nutzen Schüler und Studenten in den Anfangssemestern den Bestand der Bibliothek. Gerade diesen Benutzergruppen kommt die Wochenendöffnung der Bibliothek sehr entgegen.

Der Schwerpunkt der Neuerwerbungen liegt heute auf der naturwissenschafts- und technikhistorischer Spezialliteratur, der Aktualisierung der naturwissenschaftlich-technischen Grundlagenliteratur und der Ergänzung des umfangreichen Quellenbestandes. Dafür stehen der Bibliothek zur Zeit jährlich 300.000.- DM zur Verfügung. Dieser bescheidende Etat wird jedoch durch die zahlreichen Stifterverlage sowie die umfangreichen Tauschbeziehungen des Museums deutlich aufgebessert. Der wertmäßige Zugang liegt jährlich bei rund 800.000.- DM. Tauschbeziehungen pflegt die Bibliothek mit anderen Museen, mit Universitäten und Akademien.

Primärliteratur

Die Bibliothek des Deutschen Museums sammelt seit fast 100 Jahren Literatur zu Naturwissenschaften und Technik. Mit der Bibliothek des bayerischen Polytechnischen Vereins hat die Museumsbibliothek die bedeutendste ältere naturwissenschaftlich-technische Fachbibliothek Deutschlands übernommen. Für naturwissenschafts- und technikgeschichtliche Forschungen bietet die Bibliothek daher einen breiten, kaum zu übertreffenden Bestand an Primärliteratur, der die Entwicklung von Naturwissenschaften und Technik im 19. und 20. Jahrhundert widerspiegelt.

Sekundärliteratur

Traditionell sammelt die Bibliothek in breitem Umfang Literatur zur Naturwissenschafts- und Technikgeschichte. In der Sammlung findet sich nicht nur die einschlägige monographische Literatur, sondern auch ein umfangreicher Bestand an einschlägigem Kleinschrifttum. Nicht zuletzt für biographische Studien bietet die Bibliothek einen breiten Bestand an Monographien sowie einschlägigen Mikroficheeditionen.

Zeitschriften

Laufend bezieht die Bibliothek gegenwärtig rund 3.500 Zeitschriften. Vorrangig vertreten sind historische und naturwissenschaftlich-technische Zeitschriften. International umfassend ist der Bestand an naturwissenschafts- und technikgeschichtlichen Fachzeitschriften. Die Bibliothek bietet im übrigen einen breit angelegten Bestand vor allem an deutschsprachigen Zeitschriften aus Naturwissenschaften und Technik.

Die Bibliothek besitzt darüber hinaus einen rund 15.000 Titel umfassenden Bestand an älteren Zeitschriften. Viele ältere, heute nicht mehr erscheinende Zeitschriften gibt es oft nur noch an der Bibliothek des Deutschen Museums.

Der Zeitschriftenbestand ist bisher zu rund einem Drittel in der ZDB nachgewiesen. Falls ein älterer Titel in der ZDB nicht zu finden ist, könnte es sich also lohnen, in München nachzufragen.

Wer die Rolle der Museumsbibliothek in hundert Jahren für die elektronischen Zeitschriften spielen wird, ist, denke ich, noch eine ungeklärte Frage. Das Deutsche Museum sicherlich nicht, sein Schwerpunkt wird das 19. und 20. Jahrhundert bleiben.

Patentschriften

Die Bibliothek des Deutschen Museums besitzt eine vollständige Sammlung der deutschen Patente der Jahre 1887 bis 1970. Teil der Patentschriftensammlung ist eine vollständiger Satz der britischen Patente der Jahre 1617 bis 1945. Darüber hinaus sind in der Bibliothek größere Sammlungen der Patente aus Österreich, der Schweiz, Frankreich und den USA zu finden.

Libri rari

Die Sammlung Libri rari umfasst rund 5.000 Werke, die bis 1750 erschienen sind. Klassiker der Wissenschafts- und Technikgeschichte wie Georg Agricola, Isaac Newton oder Leonhard Euler sind hier im Original zu finden. Die Sammlung, die das wissenschaftliche Leben des 17. und frühen 18. Jahrhunderts widerspiegelt, umfasst alle Gebiete der Naturwissenschaften und Technik. Dieser Teilbestand ist in seiner polyhistorischen Vielfalt und gleichzeitigen Dichte und Geschlossenheit beeindruckend. Bei der Durchsicht von Antiquariatskatalogen kann man nur selten Werke finden, die wir nicht besitzen. In dieser Sammlung sind die „Encyclopédie“ von Diderot und d’Alembert ebenso zu finden wie Zedlers Universal-Lexikon oder die frühesten wissenschaftlichen Zeitschriften (Journal des savants, Philosophical Transactions, Acta eruditorum). Für die Benützung dieser Sammlung steht ein eigener Leseraum zur Verfügung, der den direkten Zugriff auf die zeitgenössischen Nachschlagewerke bietet.

Elektronische Medien

Die Bibliothek nutzt seit 2000 den gemeinsamen Server der bayerischen Fachhochschulen mit. Verschiedene Nachschlagewerke werden über das Netz angeboten. Die Nutzung des Angebots hält sich aber bisher doch in engen Grenzen. Der Hauptgrund ist vermutlich, dass Historikerinnen und Historiker im Umgang mit den neuen Medien noch immer verhältnismäßig zurückhaltend sind. Durch die zentrale Lage der Bibliothek ist allerdings ein zusätzliches elektronisches Angebot von wesentlich geringerer Bedeutung als in einer Universität.

Trotzdem ist für dieses Jahr die Beteiligung an der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek Regensburg vorgesehen. Möglicherweise ist die Nutzung elektronischer Medien auch ein eine Frage Gewöhnung. Vor dem Einstieg müssen wir allerdings noch den erfolgreichen Abschluss des Providerwechsels abwarten.

In Vorbereitung befindet sich zur Zeit das Portal Wissenschafts- und Technikgeschichte. Mit dieser Aufgabe befasst sich im Rahmen eines Projekts ein habilitierter Naturwissenschaftshistoriker. Dieses Portal ist als ein Teil eines gemeinsamen Geschichtsportals verschiedener Institutionen geplant.

Kataloge

Die Bestände der Bibliothek sind in verschiedenen Katalogen verzeichnet. Wie häufig in älteren Bibliotheken sind die vorhandenen Werke leider in mehreren Katalogen verzeichnet.

Mit der EDV-Katalogisierung im Rahmen des Bibliotheksverbundes Bayern wurde 1996 begonnen. Seit 1999 wurde ein größeres Retrokonversionsprojekt durchgeführt, im Zuge dessen der seit 1977 nach RAK geführte Kärtchenkatalog eingebracht wurde. Die seit 1977 erworbenen Bestände sind heute über den zu Jahresende 1999 eingerichteten WWW-OPAC der Bibliothek des Deutschen Museums und den WWW-OPAC des Bibliotheksverbundes Bayern recherchierbar. Die EDV-katalogisierten Bestände machen gegenwärtig gut 15 % des Gesamtbestandes aus.

Die älteren Bestände sind erst zu einem geringen Teil EDV-katalogisiert. Der K 31, der bis 1931 geführte Katalog, soll mit eigenen Kräften EDV-katalogisiert. Wegen der komplizierten Katalogstruktur scheidet eine Vergabe an eine Fremdfirma, wie dies beim K 77 der Fall war, aus. In diesem Katalog sind neben Monographien auch Zeitschriftenaufsätze und teilweise sogar Abbildungen und Vorträge verzeichnet. Der K 76, der die zwischen 1932 und 1976 erschienene Literatur enthält, eignet sich dagegen sehr gut für eine Vergabe an eine Fremdfirma. Falls die nötigen Mittel bereitgestellt werden, soll dieser Katalog in den nächsten Jahren in den EDV eingebracht werden. Bis dies verwirklicht ist, ist zumindest neuen Besuchern der Bibliothek zu empfehlen sich bei der Suche nach vor 1977 erschienenen Werken an die Auskunft zu wenden.

Die Bibliothek pflegt daneben seit ihrer Gründung auch die Erschließung von Zeitschriftenaufsätzen. Wurden bis 1932 naturwissenschaftliche und technische Aufsätze in breiter Form ausgewertet, so konzentriert sich seit 1932 die Auswertungstätigkeit auf Aufsätze zur Geschichte von Naturwissenschaften und Technik. Rund 155.000, vorwiegend deutschsprachige Aufsätze werden im Zeitschriftenaufsatzkatalog und seit 2000 im OPAC nachgewiesen. Es ist vorgesehen diese Aufsatzkatalogisate im Rahmen eines DFG-Projekts in den kommenden drei Jahren in den BVB einzubringen und auch im Rahmen von RLIN auch international anzubieten.

Benutzung

Die Bibliothek des Deutschen Museums ist eine öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek, die allerdings am Fernleihverkehr teilnimmt, sofern das gesuchte Werk an keiner anderen Bibliothek vorhanden ist.

Die beiden Lesesälen bieten einen Bestand von rund 25.000 frei zugänglich und in systematischer Ordnung aufgestellten Bänden. Naturwissenschaftlich-technische und historische Grundlagenliteratur sind hier ebenso zu finden wie aktuelle Zeitschriften und Nachschlagewerke.

Der überwiegende Teil des Bestandes befindet sich im Magazin. Von dort können die Bücher während der gesamten Öffnungszeiten, also auch den Wochenenden, bestellt werden. Die Bibliothek bemüht sich dabei um eine möglichst kurze Wartezeit.

Öffnungszeiten

Geöffnet: Täglich, auch am Samstag und Sonntag, von 9 bis 17 Uhr.

Geschlossen: 1. Januar, Faschingsdienstag, Karfreitag, Ostersonntag, 1. Mai, Pfingstsonntag, Fronleichnam, 1. November, 24., 25 und 31. Dezember.

Diesen Service der Bibliothek nehmen jährlich rund 42.000 Besucherinnen und Besucher in Anspruch. Diese und die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschen Museums bestellen pro Jahr über 50.000 Bände aus dem Magazin.

Die Bibliothek versucht jährlich Ausstellungen anzubieten. Im letzten Jahr wurde zur Eröffnung der Ausstellung Pharmazie eine Ausstellung pharmazeutischer Literatur der Frühneuzeit gezeigt, eine weitere Ausstellung widmete sich dem Mathematiker Daniel Bernoulli. Zur Zeit ist eine Ausstellung zur Geschichte der Enzyklopädie zu sehen.

Daneben sammeln wir zur Zeit die ersten Erfahrungen mit anderen Veranstaltungen. Kommenden Donnerstag wird der Nobelpreisträger Carl Djerassi, der Erfinder der Pille, im Rahmen der Frühjahrsbuchwoche eine Lesung halten. Djerassi hat in den vergangenen Jahr eine Fülle von Romanen und Theaterstücken geschrieben. Mitte März veranstalten wir ein Kinderfest, das Ziel ist jüngere Leser für unsere populärwissenschaftliche Literatur zu begeistern. Diese Veranstaltungen sieht drei Lesungen, eine Bibliotheks-Rallye sowie angeleitetes Basteln vor.

Ziele

Für die kommenden Jahre wird die weitere Verbesserung des Service vor allem durch den Ausbau des elektronischen Angebots angestrebt. Mit dem Aufbau eines nutzerorientierten Portals für Wissenschafts- und Technikgeschichte möchten wir unseren Nutzerinnen und Nutzern vor allem einen direkten Zugriff auf digitalisierte Sammlungen ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist daran gedacht gemeinsam mit anderen Bibliotheken Quellen der Naturwissenschafts- und Technikgeschichte zu digitalisieren.

Neben diesen Vorhaben aber muss vor allem die EDV-Katalogisierung des Bestandes weiter vorangetrieben werden. Hier sehen wir für die Bibliothek den größten Nachholbedarf.